

## BESONDERS BEGABTE KINDER

# Die rund 5 Millionen Franken für die Förderung Hochbegabter gehen an die Gemeinden

Ein Projekt der Erziehungsdirektion für hochbegabte Kinder versandete und wurde nur dank des privaten Vereins FBK weiter geführt. Mit der Umsetzung des Integrationsartikels werden neu 5 Millionen Franken pro Jahr zur Verfügung stehen. Gefordert sind die Schulgemeinden, die nun Konzepte erstellen müssen.

**R**und zwei Prozent aller Schulkinder sind gemäss Fachliteratur intellektuell hochbegabt, zwei Drittel davon durchlaufen prob-

*Claudia Baumberger*

lemlos die Schullaufbahn, ein Drittel stört massiv den Unterricht oder fällt paradoxerweise durch schlechte Schulleistungen auf. In Zukunft will der Kanton »auffällige« wie »unauffällige« Hochbegabte fördern. Im Kanton Bern sind rund 2000 Kinder vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I intellektuell hochbegabt und werden künftig Anspruch auf zusätzliche Förderung haben. Im Zuge der Umsetzung des Integrationsartikels werden jährlich neu 5 Millionen Franken zur Verfügung stehen.

## Abklären und Erfassen

Ein Kind überrascht mit altersuntypischem Spezialwissen, verfügt über einen reichen Wortschatz und zeigt einen unstillbaren Wissensdurst – möglicherweise ist dieses Kind hochbegabt. Erfahrungsgemäss ist es besonders bei Mädchen und Kindern mit Migrationshintergrund schwierig, eine Hochbegabung zu erkennen. Lehrpersonen müssen dafür sensibilisiert werden. Hier kann das »Merkblatt zur Erkennung besonderer Begabungen bei Kindern im Vorschul- und Grundschulalter«, das beim FBK Verein zur Förderung besonders begabter Kinder im Kanton Bern erhältlich ist, weiterhelfen. Ebenso wird ein von der Erziehungsdirektion nächstens vorliegender Erfassungsbogen Lehrpersonen und Eltern Hinweise geben, wie man eine Hochbegabung erkennen kann. Weil an den Programmen für Hochbegabte nur Kinder teilnehmen dürfen, die von der Erziehungsberatung getestet worden sind, wird ein Teil der 5 Millionen Franken in die Abklärung und Erfassung hochbegabter Kinder fliessen. Die Erziehungsberatungen werden aufgrund einer ganzheitlichen Abklärung festlegen, ob ein Kind intellektuell ausserordentlich begabt ist oder nicht. Dabei orientieren sie sich unter anderem an einem IQ-Test.

## Gemeinden müssen Konzepte entwickeln

Die Erziehungsdirektion gibt den Ball an die Gemeinden. Diese müssen entscheiden, wie sie die Förderung der intellektuell hochbegabten Schulkinder organisieren wollen. Am 7. November 2007 informierte die Erziehungsdirektion alle Gemein-



**Béatrice Giovannoni Blaser hat für den Verein zur Förderung besonders begabter Kinder im Kanton Bern FBK ein interessantes Kursprogramm auf die Beine gestellt. Die zusätzlichen Gelder sollen nun aber zur Förderung Hochbegabter in den einzelnen Schulgemeinden verwendet kommen.** Bild CB

**Die Klasse ist der erste Ort, an dem Kinder gefördert werden sollen, betont Ruth Bieri von der Erziehungsdirektion.**

den über die künftige Zuteilung der Ressourcen, die vorzunehmenden Planungsschritte und über die Termine der weiteren Umsetzung. Die Gemeinden erhalten neu finanzielle Mittel im Umfang einer Lektion pro Woche auf 100 Schulkinder. Die Auszahlung der Gelder ist an ein Konzept und an die Anstellung einer Lehrperson gebunden und darf – gemäss

Ruth Bieri, Projektleiterin für Hochbegabung in der Erziehungsdirektion – nicht für den Einkauf von Angeboten privater Anbieter genutzt werden. Die Erziehungsdirektion wird in einem in Kürze erscheinenden Handbuch Empfehlungen formulieren. Darin wird sie kleine Gemeinden ansprechen, sich mit Nachbarn zusammenschliessen. Abgeraten wird von der Eröffnung besonderer Klassen für Hochbegabte. Wenn ein Konzept vorliegt, erhalten die Gemeinden bereits ab dem Jahr 2009 Geldmittel. Bis 2011 müssen alle bernischen Gemeinden ihr Konzept erstellt haben und dieses umsetzen.

## Förderung in der Klasse hat immer noch erste Priorität

Die Klasse ist der erste Ort, an dem Kinder gefördert werden sollen, betont Ruth Bieri von der Erziehungsdirektion. Weitere Förderungsmöglichkeiten bestehen im Überspringen von Klassen und in der vorgezogenen Einschulung. Erst an dritter Stelle stehen so genannte Pull-out-Programme, in denen ein Kind einen halben bis ganzen Tag pro Woche in einem speziellen Programm

**Infos:** Ruth Bieri, Projektleiterin Hochbegabung der Erziehungsdirektion Bern, 031 633 85 26, [ruth.bieri@erz.be.ch](mailto:ruth.bieri@erz.be.ch)

Verein zur Förderung besonders begabter Kinder im Kanton Bern FBK, Béatrice Giovannoni Blaser, Beratung und Programmleitung, 032 389 58 62, [info@fbk-bern.ch](mailto:info@fbk-bern.ch), [www.fbk-bern.ch](http://www.fbk-bern.ch)

## «Bei uns kommen die Kinder in den Kursen mit Fachexperten auf Augenhöhe in Kontakt», umschreibt Béatrice Giovannoni Blaser vom FBK den Erfolg ihrer Kurse.

gefördert wird. Pull-out-Programme sollen gemäss Ruth Bieri keinen Unterrichtsstoff vorwegnehmen und müssen sich klar von Freifächern unterscheiden. Der Stoff soll die Kinder intellektuell fordern, aber nicht hochexotisch daherkommen. Auch dazu wird die Erziehungsdirektion Empfehlungen formulieren. Die Förder-Programme werden für die hochbegabten Kinder freiwillig sein.

### Private Initiative

Seit dem Jahr 2005 führt der FBK Verein zur Förderung besonders begabter Kinder im Kanton Bern Kurse durch, an denen zurzeit 65 Kinder teilnehmen. Die Kurskosten müssen die Eltern tragen, finanzschwachen Eltern hilft eine private Stiftung. Hochbegabte Kinder werden jeweils am Mittwochmorgen von der Schule freigestellt, damit sie an den Kursen des FBK teilnehmen können. Dies wird auch in Zukunft so bleiben, bestätigt Ruth Bieri von der Erziehungsdirektion, allerdings werden die Angebote der Gemeinden im Gegensatz zu den Angeboten des FBK kostenlos sein.

### Fachexperten begeistern Kinder

Welches Lernumfeld brauchen Hochbegabte? «Bei uns kommen die Kinder in den Kursen mit Fachexperten auf Augenhöhe in Kontakt», umschreibt Béatrice Giovannoni Blaser vom FBK den Erfolg ihrer Kurse. Erlebten die Kinder zum Beispiel einen Mathematiker mit Herzblut, so würden sie angespornt, auch mit Zahlen zu jonglieren. Viele hochbegabte Kinder gingen mit wenig Begeisterung zur Schule. Die FBK-Kurse, welche ausserhalb der Schulstuben stattfinden, gewähren diesen wissbegierigen Kindern ein unbelastetes Lernumfeld. Zudem werden sie von den andern Kindern der Gruppe herausgefordert, weil sie nun nicht mehr die einzigen sind, die schneller ticken. Der FBK stellt den Kindern eine grosse Palette von unterschiedlichen Projekten, die von Chinesisch über Mathemagie bis hin zur Astronomie reichen, zur Auswahl. Wie sinnvoll ist es, intellektuell besonders begabte Kinder zusätzlich zu fördern? Dazu Christian Aebi aus Bern, Vater des hochbegabten Max: «Der Nutzen des Physik-kurses besteht eigentlich nicht in der Förderung in Physik von Max, sondern mehr darin, dass er einen Vormittag lang ähnlich spezielle Kinder um sich hat und Antworten und Anregungen auf seine vielen Fragen erhält. Dank dem Kurs geht er dann wieder mit frischem Mut in die Schule.» Béatrice Giovannoni weiss aus zahlreichen Rückmeldungen, dass die intellektuell anspruchsvollen Kurse für hochbegabte Kinder eine emotional stabilisierende Wirkung haben, die Kinder können Energie tanken und anschliessend den Schulalltag wieder besser bewältigen – was für alle ein Gewinn ist.

